

Wie ging es weiter?

Durch die Begegnung Jesu mit den Jüngern vor Emmaus und anderswo sammelt Jesus seine Freunde in Jerusalem und bittet sie, dort zu bleiben und die Ankunft des Heiligen Geistes zu erwarten: „⁴ Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die Ihr von mir vernommen habt.⁵ Johannes hat mit Wasser getauft, Ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft.⁶ Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst Du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?⁷ Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat.⁸ Aber Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf Euch herabkommen wird; und Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ (Apg 1,4-8)

Christi Himmelfahrt

„⁹ Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken.¹⁰ Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen¹¹ und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht Ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von Euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie Ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“ (Apg 1,9-11)

Die Herabkunft des Heiligen Geistes

„² Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort.² Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.³ Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.⁴ Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.⁵ In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.⁶ Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.⁷ (...)“¹² Alle gerieten außer sich und waren ratlos. Die einen sagten zueinander: Was hat das zu bedeuten?¹³ (Apg 2,1-13)

Der Auftrag des Auferstandenen

Wozu kam der Auferstandene zurück zu seinen Jüngern? Warum war dies notwendig?

Durch die Begegnungen mit dem Auferstandenen wurde die Auferstehung bezeugt, die Jünger verstanden Leiden und Tod Christi und bekamen einen neuen Auftrag:

**¹⁵Geht hinaus in die ganze Welt,
und verkündet das Evangelium
allen Geschöpfen!¹⁶**

**¹⁶Wer glaubt und sich taufen läßt,
wird gerettet;
wer aber nicht glaubt,
wird verdammt werden.“** (Mk 16,15-16)

Der Heilige Geist, der zu Pfingsten auf die Jünger herabkam, verlieh ihnen zu diesem Auftrag Weisheit, Verstand (Einsicht), Rat, Stärke (Mut), Wissenschaft (Erkenntnis), Frömmigkeit und Gottesfurcht.

Sie zogen hinaus in alle Welt, bezeugten Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu Christi, bekannten ihren Glauben, taufte Juden und Heiden, predigten den Menschen, heilten und trieben Dämonen aus, feierten das Geheimnis des Glaubens (die Hl. Messe) so wie Jesus es ihnen vorgezeigt und aufgetragen hatte und sprachen die Menschen von ihren Sünden los ...

Unerschrocken taten sie, was Jesus ihnen aufgetragen hatte, um Seelen zu retten. Sie kannten keine Menschenfurcht, das heißt, sie fürchteten weder Ausgrenzung, Verspottung, Benachteiligung oder Verfolgung. Für ihren Glauben traten sie mit ihrem Leben ein. Außer Johannes und dem Verräter Judas, der sich erhängt hatte, starben alle Apostel den Märtyrertod.

Das flammende, pulsierende Licht ihrer Herzen aber leuchtet noch heute und es weist uns den Weg in den Himmel...

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinfor- und Behelfsdienst für
**Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und
Religionsunterricht** - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens -
Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische
Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt
verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen,
Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für
Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC:
SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at

Gratis

Kirchenjahr/Nr. 13



Magnificat

Glaubensinfor- und Behelfsdienst
Dominus Flevit

Der Ostermontag Aufbruch im Auftrag des Auferstandenen



Der Ostermontag ist nach dem Ostersonntag der zweite Osterfeiertag und bezieht sich noch auf die Auferstehungsereignisse des Ostersonntags.

In der Liturgie wird die Geschichte der Begegnung Jesu mit zwei Jüngern erzählt, die in das ca. 12 km von Jerusalem entfernte Emmaus unterwegs waren. Sie waren traurig, verunsichert und vielleicht ohne Hoffnung. Zu tief war der Bruch in ihrem Leben. Jetzt gab es nur mehr ein vor der Kreuzigung und ein nach der Kreuzigung.

Wie hatte all dies geschehen können!?

Vielleicht waren sie Jesus lange Jahre nachgefolgt und hatten dann die Zerschlagung all ihrer Hoffnungen miterleben müssen, die Kreuzigung ihres Rabbis, der so vielen Menschen geholfen hatte. Waren nicht auch sie in Gefahr? Was würde nun werden? Was sollten sie nun mit ihrem Leben anfangen? Und was war das für ein Gerücht, dass Jesus dem Simon erschienen war? Was sollte das bedeuten? Was bedeutete das für ihr Leben?

So ins Gespräch vertieft rekapitulierten sie vermutlich Ereignisse und Gerüchte, als sie einen Fremden trafen...

Was war eigentlich geschehen?

Jesus, der „Wunderrabbi“, der drei Jahre lang predigend und heilend durch das Land gezogen war, hatte sich irgendwann durch seine Worte und Taten und dadurch, dass er sich als „Sohn Gottes“ bekannte und Sünden vergab, den Hass der Priester Israels zugezogen.

Judas, einer der 12 Apostel, verriet ihn gegen 30 Silberlinge an den Hohen Rat. Dieser ließ Jesus gefangen nehmen und der römischen Besatzungsmacht ausliefern. Der Statthalter des römischen Kaisers, Pontius Pilatus, fand keine Anklagepunkte gegen ihn. Doch die Anklage des Hohen Rates, Jesus sei ein Feind des Kaisers in Rom (und wenn er, Pilatus, ihn freispricht, ist er selbst kein Freund des Kaisers), ließen Pontius Pilatus Jesus zum Tode verurteilen.

Gefoltert und verhöhnt wurde Jesus gezwungen, sein Kreuz zur Richtstätte zu tragen, wo man ihn kreuzigte.

So starb er, der Sohn Gottes, ganz Mensch und ganz Gott, zur Tilgung der Sünden – **für viele**.

Warum starb Jesus nicht für alle?

Oh, Jesus wäre gerne „für alle“ gestorben und beabsichtigte das auch in seinem Sterben.

Aber Gott-Vater hat uns Menschen mit einem freien Willen erschaffen, zwischen Gut und Böse zu wählen. Jesus hat durch sein Sterben auch die Hl. Beichte eingesetzt, zur Vergebung der Sünden.

Wir müssen dieses Gnadengeschenk aber nicht annehmen. Wir können die Vergebung unserer Sünden auch ablehnen...

Als Maria von Magdala am dritten Tag nach der Kreuzigung und Grablegung Jesu zum Grab ging, fand sie das Grab offen, denn der Stein war weggerollt worden – und Jesu Leichnam war verschwunden.

Da trat ein Mann zu ihr, den sie für den Gärtner hielt, und rief sie bei ihrem Namen.

Da erkannte sie, dass dies Jesus war.

Als sie ihn berühren wollte, verbot er es ihr und begründete dies damit, dass er noch nicht zum Vater heimgegangen sei. Obwohl er wusste, dass das Zeugnis von Frauen vor Juden nicht galt, trug er ihr auf, zu seinen Jüngern zu gehen, und seine Auferstehung zu verkünden... Am selben Tage zeigte sich Jesus zwei Jüngern bei Emmaus:

Aus dem Evangelium des Heiligen Lukas

Lk 24,13–35

„¹³Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.¹⁴ Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

¹⁵ Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.¹⁶ Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten.¹⁷ Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die Ihr auf Eurem Weg miteinander redet?

Da blieben sie traurig stehen,¹⁸ und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm:

Bist Du so fremd in Jerusalem, dass Du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

¹⁹ Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.

²⁰ Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen.²¹ Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

²² Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab,²³ fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.

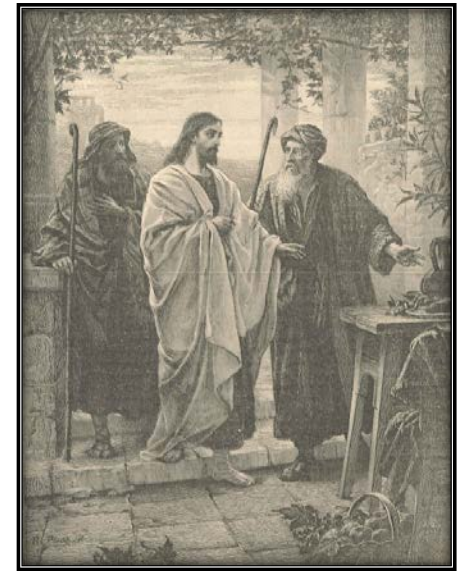
²⁴ Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

²⁵ Da sagte er zu ihnen: Begreift Ihr denn nicht?

Wie schwer fällt es Euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben.

²⁶ Musste nicht der Messias all das erliden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

²⁷ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.



²⁸ So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen,²⁹ aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.³⁰ Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.³¹ Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.³² Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloß? ³³ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.³⁴ Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.³⁵ Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.“

